

Bericht 23. Treffen mit dem Elternkontaktgremium (EKG)

Datum/Zeit	26. November 2018, 17.15 - 19.00 Uhr
Ort	Schul- und Sportdepartement, Parkring 4, Sitzungszimmer 426
Vorsitz	StR Filippo Leutenegger, Vorsteher Schul- und Sportdepartement, VSS Christine Bächtiger und Julia Breddermann, Vorstand EKG
Teilnehmende	ElternvertreterInnen aus den Schulkreisen (Kreisdelegierte): Letzi: Tamar Xandry Limmattal: -- Schwamendingen: Patrick Hurst, Vorstand, Uto: Pierre Favre, Georges Fischer, Thomas Rösli Waidberg: Christine Bächtiger, Vorstand, Julia Breddermann, Vorstand Zürichberg: Andrea Billeter, Odile Gastaldo, Vorstand Glattal: Thomas Lottermoser, Diana Vogel VertreterInnen Schulbehörden und -verwaltung im SSD: Roberto Rodriguez (RR), Präsidentin Kreisschulpflege Uto, Repräsentant ZSP Marcel Bachmann, Direktor Schulamt, Schulamt SAM Marc Caprez, Leiter Kommunikation SSD Regina Kesselring, Leiterin Kommunikation SAM Marcel Handler, Bereichsleiter Infrastruktur, SAM Sandra Mächler, Leiterin QM, SAM Hildy Marty, Fachspezialistin Partizipation, SAM
Entschuldigt	
Es fehlte	Bernhard Suter, Kreisdelegierter Limmattal
Protokoll / Bericht	Hildy Marty

1. Begrüssung und einleitende Worte

StR Filippo Leutenegger und Christine Bächtiger, Vorstand EKG, begrüssen die Anwesenden. Filippo Leutenegger führt in das Thema Schulraumplanung ein.

2 / 5

2. Informationen aus dem SSD und Schulamt

Marcel Bachmann berichtet aus dem Schulamt.

Bereits laufende Projekte und Vorhaben werden weiterbearbeitet und ausgestaltet: Der neue Berufsauftrag (nBA) beinhaltet die Zeiterfassung durch die Lehrpersonen und ist für die Schulen eine grössere Umstellung. Die Einführung des Lehrplan 21 und damit z.B. das neue Fach «Medien und Informatik» und die Ausrüstung der 5.Klässler/innen mit Tablets hat stattgefunden. Beim Projekt Tagesschule 2025 läuft der Einstieg in Phase II, wodurch ab Sommer 2019 rund ein Viertel der Schulen in der Stadt Zürich als Tagesschulen geführt werden. Das ist ein städtisches Grossprojekt, an dem kontinuierlich weiterentwickelt wird. Die grosse Nachfrage bestätigt sich nochmals in den Phase II-Schulen. Parallel dazu laufen erste Diskussionen zur Erweiterung hin zum Lebensraum Schule, in dem auch der «ungebundene» Teil ausgebaut wird. In dieser interessanten Entwicklung werden in den nächsten Jahren verschiedene Themenstellungen auch mit den Eltern zu diskutieren sein.

Die Stärkung des dualen Bildungssystems und damit auch der Sek ist ein wichtiger Schwerpunkt des VSS.

Marcel Bachmann wird das Schulamt per Ende Januar 2019 verlassen.

3. Bericht aus dem EKG

1) Die Vorbereitungssitzung auf dieses Treffen hat den Stellenwert des Themas Schulraumplanung bestätigt. Es sollte auf jeden Fall auch an den Austauschtreffen der Eltern mit den Präsidien der einzelnen Kreisschulbehörden aufgenommen werden.

2) Die Veranstaltung von KEO (kantonale Elternmitwirkungsorganisation) und EKG Stadt vom 22. November thematisierte die Chancengerechtigkeit auf Sek-Stufe mit Referat und Podiumsdiskussion mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern: S. Bayard, Bildungsdirektion, Bildungsplanung (Referat), G. Sontheim, Verantwortliche Trainingsprogramm «Fit für die Sek», P. Straub, Sek-LP und Mitbegründer «Schul-Coaching», J. Breddermann, EKG-Vorstand, und A. Hee, KEO-Delegierte Stadt Zürich. Als Fazit wurde betont, dass eine gründliche Information der Schüler/innen über die weiteren Ausbildungsmöglichkeiten entscheidend ist, aber auch die Möglichkeiten, bei Gesprächen und Anlässen mit Eltern Dolmetscher/innen beizuziehen. Wichtig sind Informationen zum Bildungssystem bereits beim gemeinsamen Start mit den Eltern, am ersten Elternabend, ebenso wie Informationen zu den Unterstützungsangeboten im Laufe der Schulzeit.

Der VSS bestätigt, dass früher mit der Information der Eltern angefangen werden soll.

RR ist sehr offen für gute Vorschläge zur Information der 5.- und 6.Klass-Eltern, da diese gleichzeitig eine Info-Übersättigung beklagen. Eltern müssen sich aber auch aktiv darum bemühen, die nötigen Sprachkenntnisse in Deutsch zu erwerben.

EKG: Auch der zeitliche Ablauf der einzelnen Informationen zu Gymnasium und Sek-Stufe sollte möglichst gut koordiniert sein. Das System ist eher kompliziert und für Eltern mit anderem kulturellem Hintergrund schwierig zu verstehen.

3 / 5

4. Schulraumplanung

Marcel Handler gibt einen Abriss über die Schulraumplanung in der Stadt Zürich (Präsentation im Anhang): das Gesamtkonzept (neben diesem gibt es die schulkreis-spezifischen Planungskonzepte), die Grundlagen und Einflussfaktoren für die Prognosen (Wohnbautätigkeit und noch entscheidender die Geburtenentwicklung), die Zunahme der Zahl der Schüler/innen auf 37'000, die Entwicklung des Betreuungsbedarfs (beeinflusst von der Einführung der Tagesschulen) und die Massnahmen der Stadt wie Neubauten, Erweiterungsbauten, ZM-Pavillons.

Diskussion

EKG: Wie sieht die Planung des zukünftigen Einsatzes der ZM-Pavillons aus?

Verwaltung: Geplant ist, dass die ZM-Pavillons durch Ersatzneubauten abgelöst werden.

Trotzdem ist davon auszugehen, dass es auch 2040 noch Pavillons geben wird. Es ist weiterhin ein geeignetes Mittel, um flexibel auf den Bedarf zu reagieren. Pavillons aus früheren Jahren sind zum Teil inventarisiert.

EKG: Wird der Zuwachs an Kindern im Verhältnis zur Zunahme an der Gesamtbevölkerung nicht zu tief veranschlagt?

Verwaltung: Bei den 0 bis 10-jährigen wird gemäss Bevölkerungsszenarien mit einem durchschnittlichen Zuwachs gerechnet.

Ab 2024 können die Raumprobleme abnehmen, da Synergien und Mehrfachnutzungen ausgebaut werden. Grosse Herausforderungen bestehen in den nächsten 4 bis 5 Jahren in einzelnen Schulkreisen. Bei Sek-Schulhäusern ist die Situation momentan weniger angespannt.

EKG: Bei der Platzierung der ZM-Pavillons gibt es oftmals kritische Einwände. Wie wird in Zukunft die Elternschaft informiert resp. früher einbezogen?

RR: Im Schulkreis Uto werden die Eltern einmal jährlich über die Schulraumsituation im Schulkreis anlässlich einer Veranstaltung informiert. Deshalb gibt es mit den Eltern diesbezüglich kaum Probleme. Widerstände zeigen sich eher mit Nachbarn, die intervenieren gegen Bauvorhaben.

Verwaltung: Die Sensibilität steigt und die Kommunikation mit den Eltern muss dies berücksichtigen. Verdichtung ist ein Thema, das auch die Schulen betrifft.

Fazit VSS: Insgesamt ist die Schulraumplanung gut unterwegs, aber an einzelnen Standorten kann es zu herausfordernden Situationen kommen. Die Hälfte der städtischen Investitionen für Bauten werden für Schulraum investiert. Mit dem Vorsteher des Hochbaudepartements werden Gespräche geführt, wie die Prozesse beschleunigt werden können.

EKG: Was sind Gründe für den Bau von ZM-Pavillons? Weshalb werden nicht direkt neue Schulhäuser erstellt?

Verwaltung: ZM-Pavillons ermöglichen schneller, flexibler und im Moment auch günstiger zu bauen. Ein ZM-Pavillon ist innerhalb von zwei Jahren erstellt, bis eine neues Schulhaus gebaut ist, braucht es 10 Jahre von der Planung bis zur Inbetriebnahme. Zusätzlich bedeuten ZM-Pavillons Rochade-Möglichkeiten bei Neubauten.

4 / 5

EKG: Warum baut man bei neuen Siedlungen nicht zeitgleich den dazu benötigten Schulraum? Warum gibt es hier Verzögerungen?

Verwaltung: Bis vor 4 bis 5 Jahren stimmte diese Wahrnehmung. Bei heutigen Planungen wird verstärkt auch an Schulraum gedacht. Dabei ist zu beachten, dass die Planungsphase bei einem Schulhaus verhältnismässig lange dauert und durch politische Prozesse verlangsamt werden kann (z.B. Green City; Einfluss des Schulbauprojekts durch mehrfache Erweiterungen von Wohnbauprojekten und Entscheiden zu mehr Wohnungsbau seitens privater Investoren).

EKG: Wie werden die Eltern informiert über diese Einflussfaktoren, Auswirkungen und Zeithorizonte? Wie wird auf Schulkreisebene informiert?

Verwaltung: Das wird in den einzelnen Schulkreisen unterschiedlich gehandhabt. Die Elternvertretungen können Informationen auch bei den Präsidien der Kreisschulbehörden einfordern. Auf Wunsch informiert Marcel Handler die Elternvertretungen anlässlich eines Treffens in den einzelnen Schulkreisen über die Situation vor Ort.

EKG: Die Information richtet sich oft an die Elternvertreter/innen und für diese ist die Weitergabe an alle Eltern nicht so leicht zu vollziehen. Deshalb ist es hilfreich, wenn die Schulen proaktiv bei einer schwierigen Schulraumsituation informieren.

VSS und RR: Der Infobedarf der Elternschaft wird an die Zürcher Schulpflege weitergegeben.

Nachträgliche Information von Marcel Handler zur Raumsituation im Schulhaus Blumenfeld: «Das Schulhaus Blumenfeld wurde für 20 Klassen geplant. Momentan werden 17 Primarklassen und 4 Kindergärten geführt. Die Schule wird vorübergehend (2019 bis 2022) mit 22 Klassen (18 Primar und 4 KiGa) geführt. Dies ist mit der Verschiebung von zwei Handarbeitszimmern und der Nutzung des Mehrzwecksaals zur Verpflegung über Mittag möglich. Ab Schuljahr 2019/20 stehen der Schule Blumenfeld zudem zwei Betreuungsräume in der benachbarten Pavillonschule Ruggächer zur Verfügung. Gemäss Prognose werden im Schulhaus Blumenfeld langfristig 15 Primarklassen und 4 Kindergärten geführt.»

5. «Wo drückt der Schuh?»

EKG: Das Thema «Kopfläuse» ist im Schulkeis Letzi in 1/3 der Schulhäuser ein zunehmendes Problem. Auch die durch die Schule abgegebenen Infoblätter helfen zu wenig. Darum fordern die Eltern die Wiedereinführung der Laustante.

Verwaltung: Die Laustante wurde 2013 als Sparmassnahme abgeschafft. Der Hilferuf der Eltern wird entgegengenommen und an die Schulgesundheitsdienste weitergeleitet.

EKG: Nach der Verteilung der Tablets in den 5. Klassen wäre es interessant, mehr über die Nutzung in den Schulen zu erfahren, welche Regeln für den Gebrauch erlassen werden und welche Erfahrungen damit gemacht werden.

5 / 5

Verwaltung: Aktuell ist nur bekannt, wie viele Tablets in Gebrauch genommen wurden. Geplant ist, im Rahmen einer Evaluation mehr Informationen zur Nutzung in den Schulen zu erhalten.

EKG: Die Wartelisten für Psychomotorik-Therapien werden länger. Wird darauf reagiert?

Verwaltung: Die zur Verfügung stehenden Ressourcen sind auch für Schülerinnen und Schüler, die keine Regelschule besuchen.

Zwei Rückmeldung aus dem EKG-Vorstand: Die gute Vorbereitung der Sitzungen und die informativen Präsentationen werden sehr positiv aufgenommen.

Für das EKG ist die Rekrutierung engagierter Eltern oft schwierig. Wäre eine Unterstützung der engagierten Elternvertreter/innen in Form eines Sitzungsgeldes auf Stadtebene denkbar? Eine weitere Unterstützung wäre im Zusammenhang mit den Mailadressen sinnvoll. Z.B. wenn alle Schulen bei der Erhebung der Mailadressen der Eltern gleich deren Einverständnis abholen, dass die Adressen auch vom EMW-Gremium verwendet werden dürfen.

6. Varia - Termine

- 24., 25. und 26. EKG-Treffen: 17.6.2019; 20.1.2020; 9.7.2020
- Thema für EKG im Juli 2019: städtische Sekundarschulen, Qualität, Evaluation gemischte Abteilungen, Stellwerktest bei abnehmenden Unternehmen
- KEO-Mitgliederversammlung 18.3.2019; KEO-Jahrestagung am 15.6.2018

7. Verabschiedung

StR Filippo Leutenegger bedankt sich und verabschiedet die Teilnehmenden bis zum nächsten Treffen im Juli 2019.

Beilagen:

- Präsentation Raumbedarfsstrategie

Weitere Informationen:

Raumbedarfsstrategie Schulen, Aktualisierung 2018

https://www.stadt-zuerich.ch/ssd/de/index/volksschule/themen_angebote/schulraumplanung/prognosen_bedarf.html

Bevölkerungsszenarien

<https://www.stadt-zuerich.ch/prd/de/index/statistik/themen/bevoelkerung/bevoelkerungsentwicklung/bevoelkerungsszenarien.html>